

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwölf Kinderlieder für Schule und Haus

von Ernst Moritz Arndt, Agnes Franz, Fr. Güll, Hölty, Wilh. Müller, Christoph Schmid, K. W. Wiefenfeld etc

Silcher, Friedrich

Tübingen, [1841]

[urn:nbn:de:bsz:31-270364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-270364)

Denk 2581

Zwölf Kinderlieder

für

Schule und Haus,

von

Ernst Moritz Arndt, Agnes Franz, Fr. Gäll,
Hölty, Wilh. Müller, Christoph Schmid,
K. W. Wiedenfeld u.

zwei- und dreistimmig

componirt

von

Fr. Silcher.

Heft II.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Tübingen,

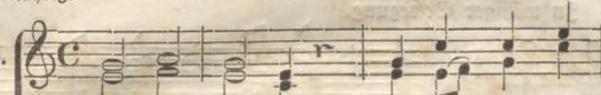
Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

1. Gebet.

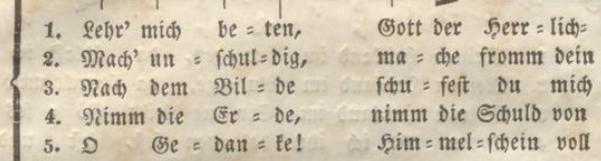
Dreistimmig.

Andächtig.

1. Stimme.



2.



1. Lehr' mich be = ten, Gott der Herr = lich =
 2. Mach' un = schul = dig, ma = che fromm dein
 3. Nach dem Bil = de schu = fest du mich
 4. Nimm die Er = de, nimm die Schuld von
 5. O Ge = dan = ke! Him = mel = schein voll

3.




feit! kind = lich vor dich tre = ten, wie das
 Kind, denn die Welt ist schul = dig, ü = ber =
 dein, Va = ter al = ler Mil = de, laß mich
 mir! daß ich En = gel wer = de, woh = ne
 Licht! Erd' und Him = mel wan = ke! Gott ver =




Herz ge = beut, wie das Herz ge = beut.
 voll von Sünd', ü = ber = voll von Sünd'.
 hei = lig seyn, laß mich hei = lig seyn!
 du in mir, woh = ne du in mir!
 läßt mich nicht, Gott ver = läßt mich nicht!

Ernst Moriz Arndt.



2. Abendgebet.
Dreißtimmig.

In mäßiger Bewegung.



1. Meinen Hei-land im Her = zen, da schlaf' ich so
2. Meinen Hei-land im Au = ge, da schreckt mich kein
3. Meinen Hei-land im Sin = ne bleibt Wö = ses mir
4. Drum = will ich ihn hal = ten fest, fest und ge-

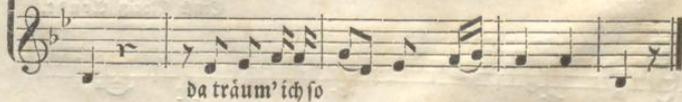


süß, da träum' ich so se = lig vom Pa = ra-
Feind, er blei = bet dem be = ten = den Kinde ver-
fern, die Sün = de ent = wei = het vor Gott, meinem
tren, mein Va = ter im Him = mel, o ste = he mir



dies, da träum' ich so se = lig vom Pa = ra = dies.
eint, er blei = bet dem be = ten = den Kinde ver = eint.
Herrn, die Sün = de ent = wei = het vor Gott, meinem Herrn!
bei, mein Va = ter im Him = mel, o stehe mir bei!

Agnes Franz.

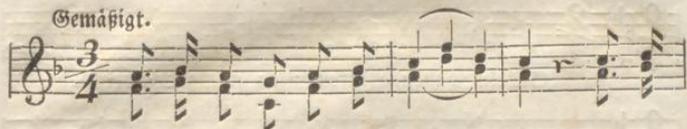


da träum' ich so

3. Abendglöcklein.

Zweistimmig.

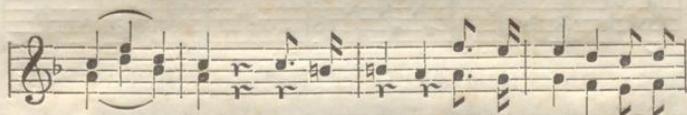
Gemäßigt.



Glöcklein, A = bendglöcklein läu = te Frieden,



Freu-de al-len Men = schen zu. Hel-le laß dein Lied er-



schal = len, und bring' Al-len, und bring' Allen ei-ne



sant = te Ruh'! Ruhe dem, der sorgt und weint, Ruh' dem



Freunde und dem Feind. Glöcklein, al-len Lieben brin = ge



du sant-te Ru-he und mir auch da = zu.

Fr. G ü l l.

4. Zur Erndtzeit.

Dreistimmiger Canon.

Munter.

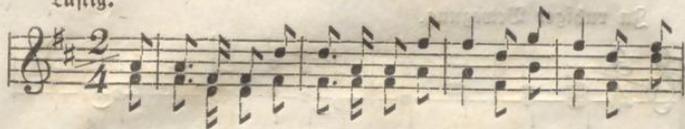
Sicheln schallen, Aehren fallen unter Sichel-schall;
 auf den Mäd-chen-hü-ten zit-tern blau-e Blü-then,
 Freud' ist ü-ber-all, Freud' ist ü-ber-all! Sicheln schallen,
 Aehren fallen un-ter Sichel-schall; auf den Mäd-chen-
 hü-ten zit-tern blaue Blü-then, Freud' ist ü-ber-
 all, Freud' ist ü-ber-all! Sicheln schal-len,
 Aehren fallen un-ter Sichel-schall; auf den Mäd-chen-
 hüten zit-tern blau-e Blüthen, Freud' ist ü-ber-
 all, Freud' ist ü-ber-all!

Hötro.

3. Frühlingseinzug.

Lustig.

Zweistimmig.



1. Die Fenster auf, die Herzen auf! geschwinde! geschwinde! der
2. Die _____ ! er
3. Die _____ ! der
4. Die _____ ! es
5. Die _____ ! es
6. Die _____ ! zum



al = te Win = ter will her = aus, er trip = pelt ängstlich
 spürt den Frühl = ing vor dem Thor, der will ihn zu = pfen
 Frühl = ing pocht und klopf = t ja schon, horcht, horcht, es ist sein
 köm = t der Jun = ker Mor = gen = wind, ein bau = se = ba = efig
 köm = t der Mit = ter Sonnenschein, der bricht mit goldnen
 An = griff schlägt die Nach = ti = gall, und horch, u. horch, ein



durch das Haus, er win = det bang sich in der
 bei dem Ohr, ihn zau = sen an dem weis = sen
 lie = ber Ton! er pocht und flo = pset, was er
 ro = thes Kind, und bläst, daß Al = les klingt und
 Lan = zen ein, der sanf = te Schmeichler Blü = then =
 Wie = der = hall, ein Wie = der = hall aus mei = ner



Brust, und kramt zu = sam = men sei = nen Wust.
 Bart nach sol = cher wil = den Bu = ben Art.
 kann mit klei = nen Blu = men = knos = pen an.
 klickt, bis sei = nem Herrn ge = öff = net wird.
 hauch schleicht durch die eng = sten Ni = sen auch.
 Brust! her = ein, her = ein, du Frühl = ing = lust!

Wibb, Müller.

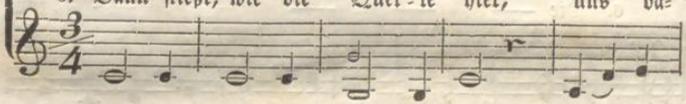
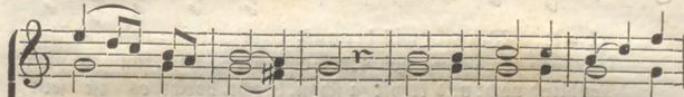
G. Friedensliedchen.

Dreistimmig.

In ruhiger Bewegung.



1. Fried-lich wan-delt Stern an Stern dort am
 2. Fried-lich fließt durch jun-ges Grün hier die
 3. Erd' und Him-mel ruft uns zu: Men-schen,
 4. Fried-lich wol-len wir denn seyn — uns ein-
 5. Dann fließt, wie die Quel-le hier, uns da-

blau-en Him-mel, Sanft und Ha-der ist dort
 Sil-ber-quel-le, und die Sterne spie-geln
 lebt im Frie-den! sonst, ach, ist euch kei-ne
 an-der lie-ben, stets in Eintracht uns er-
 hin das Le-ben, bis in ew'-gen Frie-den




fern, fern das Kriegs-ge-tüm-mel.
 drin ru-big sich und hel-le.
 Ruh und kein Glück be-schie-den.
 freu'n, An-dre nie be-trü-ben.
 wir ü-ber Ster-nen schwe-ben.

Chr. Schmid.



7. Gebet.

Zweistimmig.

Etwas langsam.



1. Gott, deine Kin - der tre - ten mit Freuden zu dir
2. Was aus dem Vor - ne quil - let, der nimmermehr ver-
3. Das lockst du hoch nach o - ben in se - li - ger Be-
4. O du, der in den Hö - hen und in den Tie - fen
5. Sieh fromme Kin - der = wor - te, und Kin - der - glau - ben



hin, sie stammeln und sie be - ten; du
 siegt, was ih - nen selbst ver - hül - let im
 gter, die Mil - de dein zu lo - ben und
 wohnt, laß kind - lich uns ver - ste - hen, was
 du, so bringt des Himmels Pfor - te uns



kennst der Worte Sinn.
 tief - sten Herzen liegt.
 Gü - te für und für.
 ü - berschwänglich lobnt
 einst zur sü - ßen Ruh.

E. W. Arndt.

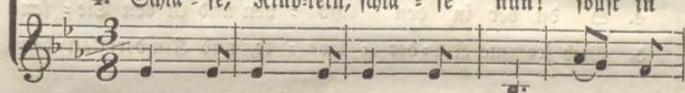
8. Des Vilmelmädchens Wiegenlied.

Dreistimmig.

In sanfter Bewegung.



1. Schla = se, Kind = lein hold und weiß, das noch
 2. Drau = ßen steh'n die Li = lien weiß, ha = ben
 3. Kommt, ihr Eng = lein weiß und fein! wiegt mir
 4. Schla = se, Kind = lein, schla = se nun! sollst in




nichts von Sor = gen weiß, schlaf in stil = ler
 al = ler = schön = sten Preis, dro = ben in der
 schön mein Kin = de = lein, wiegt sein Herzchen
 Got = tes Frie = den ruh'n; denn die from = men




süß = ser Ruh, thu die klei = nen Auglein zu.
 lich = ten Höh' steh'n die Eng = lein weiß wie Schnee.
 fromm und gut, wie der Wind der Li = lie thut.
 En = ge = lein wol = len bei = ne Wächter seyn.

E. W. Arndt.



9. Abendliedchen.

Zwei- oder dreistimmig.

Gemäßigt und sanft.

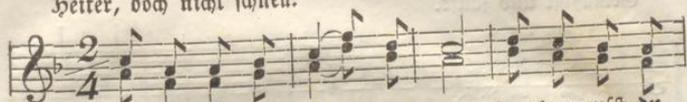
Wenn die Kinder schlafen ein, machen auf die
 Sterne, und es steigen Englein nieder
 aus der Ferne; halten wohl die ganze
 hal- ten wohl die ganze
 Nacht bei den frommen Kindern Nacht, bei den
 Nacht bei den fromen Kindern Nacht, bei
 from-men Kin-dern Nacht.

Fr. Güt.

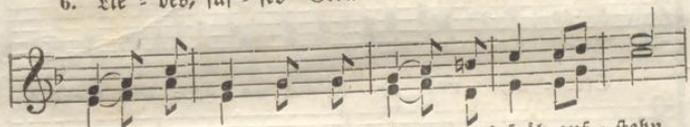
10. Das Glöcklein auf der Dorfkirche.

Zweistimmig.

Heiter, doch nicht schnell.



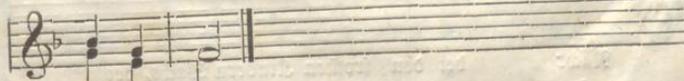
1. Glöcklein hell vom Thürm-lein da, Leutchen ruffst du
2. Wie-der hör' ich, Glöck-lein, dich, wann der Mit-tag
3. Hat der A-bend sich ge-nacht, ist's zum Wirken
4. Kommt ein Sonntag, kommt ein Fest, Glöck-lein du dich
5. Muß ich von der Er-den ab, gehst du mit mir
6. Lie-beß, süß-ßes Glöck-lein mein! im-mer will ich



fern und nah: daß sie mor-gens früh auf-stand,
 zeiget sich, ruhefest so mit gutem Klang:
 dann zu spät, ruhefest, liebes Glöcklein, du:
 hören läßt, sprichst mich an in Lust und Leid,
 bis an's Grab, weckst in jeder guten Brust
 lauschen dein, daß dein letzter Abend-schlag



be-ten und zur Ar-beit gehn, be-ten und zur
 kommt, nehmt Got-tes Speis' u. Trank, kommt, nehmt Got-tes
 le-ge dich be-tend euch zur Ruh, le-ge dich be-tend
 zeigst mir mei-ne Le-bens-zeit, zeigst mir mei-ne
 Trau-er und doch Hoffnungs-lust, Trau-er und doch
 füh-re mich zum Himmels-tag, füh-re mich zum



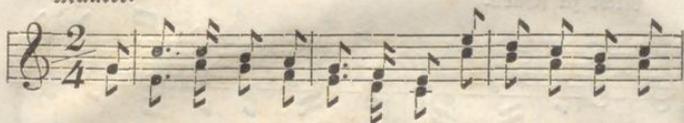
Ar-beit gehn.
 Speis' und Trank.
 euch zur Ruh!
 Le-bens-zeit.
 Hoffnungs-lust.
 Himmels-tag.

S. W. Wiedenfeld.

11. Kinderlust.

Zweistimmig.

Munter.



1. Nun fe - get aus den al - ten Staub u. macht die Lan - be
2. Die er - ste weis - se Blü - the flog mir heut in's An - ge -
3. Wie viel du hast, du weißt es kaum, u. schüt - test Al - les
4. Und weiß du nun ganz fer - tig bist, hast kei - ne Blu - men
5. Und ruffst dem Bruder Sommer zu: bringst du die Fruch - te



blank! Laßt ja kein schwarzes Win - ter - laub mir lie - gen
 sieht. Will - kom - men Lenz! ich le - be noch und weiß von
 aus. Nehmt, Kinder, nehmt! es ist kein Traum! es kommt aus
 mehr, dann gehst du wie - der oh - ne Frist, kein Ab - schied
 her? was ich ver - sprach, das hal - te du! ei, ei, dein



auf der Bank, mir lie - gen auf der Bank, mir lie - gen
 Lei - de nicht, und weiß von Lei - de nicht, und weiß von
 Gottes Haus, es kommt aus Got - tes Haus, es kommt aus
 wird dir schwer, kein Ab - schied wird dir schwer, kein Ab - schied
 Korb ist schwer! ei, ei, dein Korb ist schwer! ei, ei, dein



auf der Bank!
 Lei - de nicht.
 Got - tes Haus.
 wird dir schwer.
 Korb ist schwer!

With. Mütter.

12. Die Kinder auf dem Wasser.

Dreistimmig.

Nicht zu schnell.



1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = felt der
 2. Der Him = mel ist hei = ter, das Was = ser ist
 3. Wir fol = gen den Wel = len mit la = chen = dem
 4. O Mor = gen, o Zu = gend, wie eilst du vor =
 5. Und wach = sen die Schat = ten und na = het die




Wind, sie schau = feln im Spie = le den Ra = chen ge =
 hell, es sprin = gen die Läm = mer am rau = schen = den
 Sinn, die plät = schern = den wis = sen am be = sten wo =
 bei, gleich sin = gen = den Kin = dern im blü = hen = den
 Nacht, in ern = ster, in sil = ler er = ha = be = ner




find, wir glei = ten hin = un = ter das U = fer ent =
 Quell, wir hö = ren die Wö = gel im son = ni = gen
 hin. Noch strahlt uns der Mor = gen mit ro = si = gem
 Mai, wie spie = len = de Lüf = te, wie Wel = len im
 Pracht; dann sah = ren wir wie = der dem Wa = ter = haus



lang, und sin-gen am Ru-ber den Morgen-ge-sang.
 Grün, wo duf-tend die Blumen zu Tau-sen-den blü'h'n.
 Licht, wir ken-nen die Sor-gen des Le-bens noch nicht.
 Thal, wie Blü-the und Düs-te ent-ei-let dein Strahl.
 zu, und lan-den am U-fer, und keh-ren zur Ruh.

(Festkalender von Guido Görres.)

Verbesserungen.

In der 2ten Auflage des ersten Hefts ist in No. 12, Takt 5 die 4te Note der ersten Stimme, es, in das eine Terz tiefer gelegene c zu verwandeln.

In der ersten und zweiten Auflage des ersten Hefts ist in No. 6, Vers 3 „Wässerlein“ zu lesen.